

Aus Bund und Ländern

## Modellversuch „Notarzteinsatz- protokoll“

KÖLN. Die Sektion Rettungswesen der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensivmedizin hat nach jahrelangem, umfangreichen Vorarbeiten das Muster eines bundeseinheitlichen „Notarzteinsatz-Protokolls“ vorgelegt. Es handelt sich um ein Formular, in das Befunde sowie selbst getroffene und veranlaßte Maßnahmen eingetragen werden können. Das Formular ist so aufbereitet, daß die Angaben weitgehend durch Ankreuzen festgehalten werden können. Das „Notarzteinsatz-Protokoll“ soll nunmehr im Rahmen eines Modellversuchs in Hamburg, Duisburg und Weiden (Oberpfalz) erprobt werden. EB

## Tarifverhandlungen für Arzthelferinnen in der ersten Runde ohne Ergebnis

KÖLN. Die Verhandlungen um einen neuen Gehaltstarifvertrag für Arzthelferinnen wurden am 22. Juni 1988 vorerst ohne Ergebnis abgebrochen. Am Verhandlungstisch saßen in Frankfurt auf der Arbeitgeberseite die Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen der Arzthelferinnen; die Arbeitnehmerseite wurde vertreten durch den Berufsverband der Arzt-, Zahnarzt- und Tierarzthelferinnen, die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft und den Verband der weiblichen Angestellten.

Die Arbeitnehmerorganisationen hatten übereinstimmend eine Erhöhung der Tarifgehälter um 6 Prozent gefordert; zusätzlich verlangte der Berufsverband der Arzthelferinnen eine Anhebung der Zuschläge für Überstunden, Sonn- und Feiertagsarbeit sowie Nacharbeit und

eine Erhöhung der Ausbildungsvergütungen für das zweite und dritte Ausbildungsjahr.

Die Verhandlungskommission auf Arbeitgeberseite unter Führung des neuen Ersten Vorsitzenden, Dr. Holfelder, Frankfurt, hatte als Kompromiß eine Erhöhung der Gehälter um allenfalls 2,8 Prozent angeboten. Die Arbeitnehmerseite sah sich nicht in der Lage, sich diesem Angebot anzuschließen. Die Verhandlungen sollen nach der Sommerpause wieder aufgenommen werden. Bis zum Abschluß eines neuen Tarifvertrages gelten die jetzigen Gehälter weiter. AAA

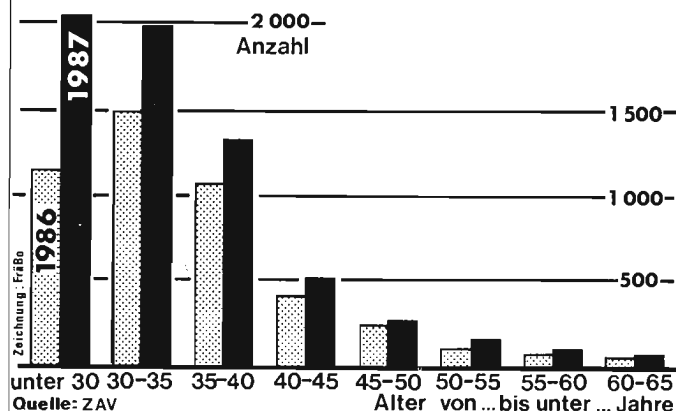
## Innerdeutscher Pharmahandel: schwach

FRANKFURT. Der innerdeutsche Handel mit Pharmazeutika blieb auch 1987 auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Bundesrepublik Deutschland lieferte im Vorjahr pharmazeutische Erzeugnisse im Wert von zirka 73 Millionen DM in die DDR (- 13 Prozent gegenüber 1986). Umgekehrt bezog sie aus der DDR Pharmazeutika für insgesamt 11 Millionen DM (+ 67 Prozent gegenüber 1986). Die Kaufzurückhaltung der DDR wird damit begründet, daß der Spielraum aufgrund fallender Energie- und Rohstoffpreise für die DDR-Wirtschaft deutlich enger geworden ist. rco

## Krankengymnasten fordern drei Ausbildungsjahre

KÖLN. Im Gespräch mit der Bundesministerin Prof. Dr. Rita Süßmuth hat der Zentralverband der Krankengymnasten (ZVK) unterstrichen, daß im Interesse der krankengymnastisch zu betreuenden Patienten die krankengymnastische Ausbil-

## Altersstruktur arbeitsloser Ärzte



Wie die Frankfurter Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) mitteilt, hat sich die Zahl der arbeitslosen Ärztinnen und Ärzte von 4677 im Jahr 1986 auf 6502 im September 1987 erhöht. Die Grafik zeigt, daß der überwiegende Teil der neu hinzugekommenen, arbeitsplatzsuchenden Ärzte unter 40 Jahre alt ist – ein Indiz dafür, daß viele nach der Approbation Schwierigkeiten haben, eine Weiterbildungs-/Assistentenstelle zu finden.

dung so gut wie irgend möglich sein muß, um dem hohen Qualitätsanspruch medizinischer Versorgung gerecht zu werden.

Der Zentralverband begrüßt in diesem Zusammenhang den vom Bundesgesundheitsministerium vorgelegten Entwurf eines Berufsgesetzes für Krankengymnasten und Masseure, welcher künftig eine *dreijährige* krankengymnastische Ausbildung unter voller Verantwortung der entsprechenden schulischen Ausbildungsstätten vorsieht.

Auf Kritik stößt jedoch die Zusatzregelung, wonach Schulen auf Antrag nach gegenwärtigem System ausbilden können, wenn sie sich nicht in der Lage sehen, die neuen Qualitätsmerkmale dreijähriger Ausbildung zu erfüllen.

Der Zentralverband der Krankengymnasten ist nicht bereit, eine solche „Zweiklassen-Ausbildung“ hinzunehmen, zumal sich 71 von 79 Krankengymnastik-Schulen in der Bundesrepublik für die Neuregelung des Berufsgesetzes ausgesprochen haben und für ein drittes Ausbildungsjahr in schulischer Verantwortung plädieren. WZ

## Säuglingssterblichkeit: 0,83 Prozent

WIESBADEN. Nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes starben im vergangenen Jahr 5318 Säuglinge vor der Vollendung ihres ersten Lebensjahres; das waren 0,83 Prozent der Lebendgeborenen. Dabei gab es in den Bundesländern Raten zwischen 0,68 (Hessen) und 1,15 Prozent (Berlin). WZ

## PKV will Vetorecht

KÖLN. Als einen „konstruktiven Schritt zur Verbesserung des Krankenhausrechts von 1986“ hat der Verband der Privaten Krankenversicherung das im Entwurf für ein Gesundheits-Reformgesetz geplante Vetorecht der Krankenkassenverbände gegen örtliche Pflegesatzvereinbarungen bezeichnet. Dieses Recht müsse aber auch der Privaten Krankenversicherung uneingeschränkt zugestanden werden. Das gleiche gelte für die Möglichkeit, die Wirtschaftlichkeit der Krankenhausbehandlung durch externe Prüfer kontrollieren zu lassen. HC